

Zombies mit Bananensaft

Die Junge Oper nähert sich im und vor dem Ballhof Hannover auf vielfältige Weise „Mephisto“

VON KERSTIN HERGT

Eigenartige Gestalten bevölkern den hannoverschen Ballhofplatz: Ein Hase hoppelt hinter einer Ratte her, ein Arzt im weißen Kittel redet auf ein geflügeltes Wesen ein, drei Frauen in Schneeanzügen hämmern mit ihren behandschuh-ten Fäusten gegen die Stahlkonstruktion des stillgelegten Brunnens. In dessen Mitte, oben auf dem Kugelgebilde, thront ein schwarzer Teufel in Lederjacke und mit haarigen Pferdefüßen. Das Seltsamste an dieser Szenerie ist jedoch eine Gruppe von Hobbyfotografen ne-

ben dem Brunnen, die ihre Stativ auf die Altstadtfassade ausgerichtet haben und dem bunten Treiben um sie herum keinerlei Beachtung schenken. Dabei ist „Mephisto“, das jüngste Projekt der Jungen Oper Hannover, kein „Vorgesmack auf Karneval“, wie ein Passant vermutet, sondern ein echter Hingucker.

Mehr als 30 Jugendliche von 16 Jahren an haben sich unter der Leitung von Jonas Egloff, Miriam Götz und Anna Schlierer und in Kooperation mit der Zürcher Hochschule der Künste Motiven rund um die Figur des „Mephisto“ gewidmet. In zwei- bis fünfköpfigen Grup-

pen haben sie mit Musik oder Gesang unterlegte Theaterszenen erarbeitet, die jetzt im und vor dem Ballhof zu sehen waren. Nach jedem bis zu zwanzigminütigem Stück wird das Publikum zur nächsten Station geführt, sieben kurzweilige Miniaufführungen sind es.

Das Böse lauert überall im Ballhof: Vor dem Eingang, im Foyer, im Saal oder in der Garderobe. Mit „Mephisto Airline“ in der Bar vom Ballhof werden die Zuschauer zum letzten Flug mit einer Gesellschaft gebeten, deren Absturz vorprogrammiert ist. Die „Zombie-Apokalypse“ droht. Da hilft nur die Flucht zu

den Harle spielenden Hippiemädchen im Theatersaal. Doch die Harmonie dort trägt. Minuten später haben sie sich gegenseitig die Blumenkränze vom Kopf gefegt und beworfen sich mit Eiern. Das wahre Paradies scheint im Foyer zu liegen, wo rosa Luftballons schweben und Bananensaft serviert wird. Davon kosten dürfen allerdings nur die Männer. Bald darauf knallt's. Die mit Papierschnipseln gefüllten Ballons zerplatzen. Das Publikum steht im Konfettiregen. Mit Karneval hat das aber weiß Gott nichts zu tun.

Herzlicher Beifall für zwei Stunden teuflisch guter Unterhaltung.

„Mephisto“ ist jenseits von Gut und Böse

Jugendliche befassen sich für die Junge Oper mit Goethes Klassiker „Faust“

VON STEFAN GOHLISCH

HANNOVER. Am Ballhof ist der Teufel los. Junge Menschen rufen durcheinander, auf dem Brunnen thront ein punkiges Teufelchen mit Bocksfüssen. „Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen; und jeder geht zufrieden aus dem Haus“, hatten sie noch drinnen mit Goethes Faust gerufen. Und als die Zuschauer dann aus dem Haus sind, überwiegt Verwirrung bei den Passanten und Neugierde bei den Besuchern des Jugendtheaterprojekts „Mephisto“.

Der große Versucher steht im Mittelpunkt: Gut 30 Jugendliche haben sich freudig bejahend auf den Geist, der stets verneint, gestürzt und in sieben Kollektiven Miniaturen

geschaffen, eine Aktion der Jungen Oper und von Theaterpädagogen der Zürcher Hochschule der Künste.

Kreuz und quer geht es durch jugendliche Befindlichkeiten und die Lokalität. Draußen wird eine Beschwörung zelebriert und auch rückwärts gesprochen (schon auf Heavy-Metal-Platten die Sprache des Teufels). Im Keller geht es im Dunkeln um den schönen Schein. Klamaukige Stewardessen der Mephisto Airlines geleiten im Ballhof-Café zum letzten Flug. Und während oben im Ballhof zwei dem schlechten Benimm gehuldigt wird, erfährt im Foyer die Schöpfungsgeschichte eine Art feministische Umdeutung, inklusive Busen-Ballons: „Deine Frau soll dein Herr sein ...“

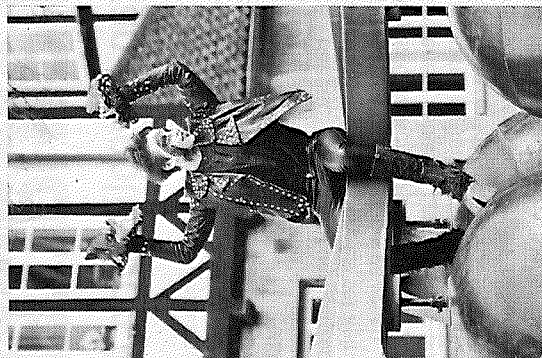
Nicht jede Szene hätte es verdient, weiter ausgeführt zu werden. Das Konzept aber stimmt. Vieles ist bizarr und schräg und eindringlich.

Und die Zuschauer sind zum Finale auf dem Ballhofplatz nicht nur aus dem Haus, sondern auch glatt aus dem Häuschen.



BEFLECKTE EMPFÄNGNIS: Im Ballhof-Foyer drehen sich die Geschlechterrollen und ein männliches Mannequin gebiert.

Fotos: Behrens



MIT BOCKSFÜSSEN: Ein Teufelchen lärmt auf dem Ballhof-Brunnen.